

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Staatstheorie

HANDBUCH

- 16-4** ***Staatsdenken*** : zum Stand der Staatstheorie heute / Rüdiger Voigt (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2016. - 534 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8487-0958-8 : EUR 98.00
[#4835]

Der Herausgeber dieses Bandes hat sich wie kaum ein anderer in den letzten Jahren um die Sichtung und Sammlung des Wissens um den Staat und die Staatstheorie verdient gemacht.¹ Rüdiger Voigt, emeritierter Politikwissenschaftler der Münchner Universität der Bundeswehr,² hat nun eine Art Summe dieser Forschungen vorgelegt, indem in handbuchartiger Form die wichtigsten staats-theoretischen Konzeptionen vorgestellt und gewürdigt werden. Das Buch, das dabei herausgekommen ist, dürfte sich als häufig genutztes Hilfsmittel erweisen, weil das Spektrum der abgedeckten Theorie und Autoren sehr breit ist und demnach dem Nutzer unterschiedlich vertraut sein dürfte. Man kann also an vielen Stellen noch etwas dazu lernen und blickt mit dem Fokus auf den Staat auf manchen Denker (auch Denkerinnen kommen vor, vor allem in bezug auf die feministische Staatstheorie), den man sonst vielleicht eher unter anderen Gesichtspunkten würdigen würde. Der Aufbau der Artikel folgt dem Schema, zunächst Leben und Werk zu skizzieren, also die Lebensdaten und -stationen zu nennen und auch wichtige Publikationen anzugeben. Darauf folgt eine inhaltlich bestimmte genauere Darstellung der jeweiligen Person und ihres Werkes, das in bezug auf ihr Staatsverständnis durchleuchtet wird. Dabei bleibt auch die gegebenenfalls vorhandene politische Praxis nicht ausgespart, etwa im Falle von Edmund Burke oder Juan Donoso Cortés. Auf diese recht ausführliche Darstellung folgt ein Abschnitt *Rezeption und Würdigung*, der auch Hinweise darauf gibt, ob ein bestimmter Denker überhaupt im engeren Sinne staats-

¹ Zahlreiche Bände seiner einschlägigen Veröffentlichungen, etwa der Reihen ***Staatsverständnisse*** (bei Nomos) und ***Staatsdiskurse*** (bei Steiner). Siehe hier nur den zuletzt besprochenen Band ***Den totalitären Staat denken*** / Frank Schale ; Ellen Thümmler (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2015. - 314 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 79). - ISBN 978-3-8487-1640-1 : EUR 49.00 [#4458]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz444935169rez-1.pdf>

² Von seinen eigenen Büchern sei stellvertretend nur genannt: ***Denken in Widersprüchen*** : Carl Schmitt wider den Zeitgeist / Rüdiger Voigt. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2015. - 330 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8487-1875-7 : EUR 59.00 [#4085]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz427699916rez-1.pdf>

theoretisch gearbeitet oder rezipiert wurde. Denn nicht bei allen ist das der Fall, und manche Autoren und Autorinnen sind sicher nicht zentral für ein Verständnis des Staates, mögen aber zumindest dazu anregen, auch einmal ungewöhnliche Perspektiven einzunehmen. Am Schluß des Artikels findet man die Rubrik *Verwendete Literatur*, was durchaus unterschiedlich viel sein kann. Es wurde wohl auch nicht systematisch darauf geachtet, beispielsweise vorhandene Bibliographien zu den einzelnen Denkern anzugeben. Die verwendete Literatur umfaßt sowohl Werke des besprochenen Denkers als auch Sekundärliteratur. Zur einführenden Beschäftigung reicht das zweifellos aus. Ergänzend bietet das Werk noch ein *Gesamt-Literaturverzeichnis* (S. 495 - 516). Hervorzuheben ist auch, daß die Lemmata noch durch ein *Stichwortverzeichnis* sowie ein *Personenverzeichnis* erschlossen werden.

Der Band gliedert die überlieferten und aktuellen Formen des Staatsdenkens nicht einfach chronologisch, sondern in 15 unterschiedlichen, meist systematisch ausgerichteten Kapiteln, in denen jeweils eine Handvoll Autoren genauer dargestellt werden.³

Die Kapitel 1. *Antikes Staatsdenken* können noch am ehesten (wenn auch nicht durchgängig) als eine chronologische Hinführung verstanden werden, beginnt der Band doch mit dem antiken Staatsdenken (Thukydides, Aristoteles, Polybios, Cicero, Tacitus); es folgt 2. *Klassisches Staatsdenken* der frühen Neuzeit über (Machiavelli, Bodin, Hobbes, Locke, Montesquieu) und darauf 3. *Modernes Staatsdenken* (Kant, Hegel, Rousseau, Fichte, Tocqueville, Weber, Habermas). Dann folgen Kapitel, die unter systematischen Gesichtspunkten zusammengestellt wurden. So wird das Staatsrechtsdenken im eigentlichen, also juristischen Sinne mit Jellinek, Kelsen, Heller, Neumann, Fraenkel, Smend und Böckenförde verbunden, bevor auf sehr konträre Formen des Staatsdenkens eingegangen wird. Das *Konservative Staatsdenken* (5), das hier von Burke, Adam Müller und Friedrich Julius Stahl sowie, vielleicht etwas überraschend, Hermann Lübke vertreten wird, ist kaum als ein einheitliches Gebilde zu verstehen, zu verschieden ist gerade beim Konservatismus der Bezug auf ein Vorausgesetztes, das historisch geworden ist. Wenn Burke auf die Französische Revolution reagiert, liegt dem ein gänzlich anderer Kontext zugrunde, als wenn Lübke auf die Herausforderung durch die 68er und die moderne technologische Gesellschaft reagiert. In unmittelbarer Nachbarschaft zum konservativen steht das *Revolutionäre Staatsdenken* (6), mit einem Schwerpunkt auf den marxistischen Theoretikern. Nach Sieyès kommen Marx/Engels, Rosa Luxemburg, Gramsci und Nicos Poulantzas, aber auch Alain Badiou zu Ehren. Das 7. *Anarchistische Staatsdenken* (Proudhon, Stirner, Bakunin, Kropotkin, Landauer) bringt nochmals eine Radikalisierung mit sich, wie sie in der Idee der Abschaffung des Staates notwendig enthalten ist. Man kann den Anarchismus sicher als eine Form des utopischen Denkens bezeichnen; die im eigentlichen Sinne klassischen utopischen, aber auch dystopischen Denker werden aber in einem eigenen Kapitel (8) vorgestellt (Morus, Campanella,

³ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1066688923/04>

Harrington, Huxley, Orwell). Eine weitere, etwas eigentümliche Kategorie bildet das *Radikale Staatsdenken* (9), unter das so unterschiedliche Autoren wie Nietzsche, Schmitt, Arendt, Foucault und Žižek gezählt werden. Auf sichererem Boden befindet man sich beim *Liberalen Staatsdenken* (10), das hier von Adam Smith über Rotteck und Welcker, Mill, Lorenz von Stein und Hayek bis zu John Rawls reicht, auch wenn sicher in bezug auf den Letzteren kontrovers diskutiert werden müßte, ob der liberale oder der sozialstaatliche Aspekt seines Denkens stärker zu gewichten wäre. Ein *Reaktionäres Staatsdenken* (11) als Begriff ist sicher problematisch und kaum auf einen Nenner zu bringen, denn hier werden nicht nur die klassischen Reaktionäre wie Maistre, Bonald und Donoso Cortés eingeordnet, sondern auch Alain de Benoist, der als Vordenker der Neuen Rechten gilt, wenn er auch längst nicht mehr so rubriziert werden möchte. Da die ersten drei Genannten entschieden christliche Denker waren, muß Benoist hier als eine Art Häretiker erscheinen, da er gerade dezidiert nicht-christlich ausgerichtet ist. Daß er aber überhaupt im vorliegenden Sammelwerk sachlich gewürdigt wird, ist beachtlich. Noch dem eigentlichen Staatsdenken zuzurechnen ist das Kapitel 12 *Religiöses Staatsdenken*, das Augustinus, Thomas von Aquin, Luther und Calvin behandelt, die allesamt durch einschlägige Texte oder Äußerungen hervorgetreten sind oder in der Rezeption nachhaltig auf das Staatsdenken gewirkt haben. Die nächsten beiden Kapitel umfassen dann recht disparate Autorinnen und Autoren. Das ist sicher im Bereich des *Feministischen Staatsdenkens* (13) der Fall, der auch nach Aussage des Herausgebers in dem Band nur eine prekäre Präsenz hat, denn die meisten Feministinnen hätten sich „kaum oder gar nicht über den (in ihren Augen männlich organisierten) Staat ausgelassen“ (S. 365). Staatsdenken ist eben doch etwas anderes als nur das Entwerfen von politischen Vorstellungen etwa in bezug auf Frauenquoten. Besonders bunt ist auch der Strauß der Autoren unter *Postmodernes Staatsdenken* (14), die sich irgendwie mit einem Staatsdenken in Verbindung bringen lassen. Daß hier teilweise stark selektiv operiert werden muß, ist klar und schadet auch nicht, wenn man dadurch einen ersten Zugriff auf so unterschiedliche Denker wie Lyotard, Derrida, Lefort, Deleuze und Guattari, Negri und Hardt, Rancière und Agamben erhält. Nicht alle diese Denker, so viel wird man sicher sagen dürfen, verdienen es, als Klassiker bezeichnet zu werden, aber als Bestandsaufnahme klassischer und aktueller Diskussionen bieten diese Kapitel viel Stoff für das weitere Nachdenken.

Besonders lobenswert wird man den Umstand nennen müssen, daß auch außereuropäische Staatsauffassungen im Kapitel 15 Staatsdenken in anderen Kulturen berücksichtigt werden. Hier erfährt man Grundlegendes zum Staatsdenken in China, Japan, Indien, in der arabischen Welt, im vorkolonialen Afrika sowie im nachkolonialen Afrika.

Als *Schlußbetrachtung* findet sich noch ein aktualisierender Teil, in dem unter dem Rubrum *Der Staat der Zukunft* fünf Staatswissenschaftler zentrale Fragen des Staates der Zukunft diskutieren, und zwar unter den Aspekten Globalisierung (Andreas Vasilache), Souveränitätsverlust (Dieter Grimm), Staatsbildung und Staatszerfall (Samuel Salzborn), Staat in der Postdemo-

kratie (Claudia Ritzi), die mancherorts ja schon angebrochen sein dürfte, sowie passenderweise ganz am Schluß Staatsrenaissance (Rüdiger Voigt). Wer die aktuelle Dimension als Aufhänger für die Beschäftigung mit dem Staatsdenken der Vergangenheit nimmt, sollte in diesen letzten Kapiteln mit der Lektüre beginnen.

Fazit: ein empfehlenswertes gehaltvolles Nachschlagewerk, das geeignet ist, seine Nutzer, die nicht nur unter Politikwissenschaftler und den in der politischen Bildung Tätigen zu finden sein dürften, umfassend zum Nachdenken über den Staat anzuleiten, und zwar aus allen möglichen bzw. denkbaren Perspektiven, selbst einschließlich des Anarchismus.⁴ Mindestens für Universitäts- und andere Hochschulbibliotheken ist die Anschaffung des gehaltvollen Bandes anzuraten.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8055>

⁴ Zu diesem siehe auch **Den Staat zerschlagen!** : anarchistische Staatsverständnisse / Peter Seyferth (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2015. - 306 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 78). - ISBN 978-3-8329-7986-7 : EUR 49.00 [#4313]. - Rez.: **IFB 15-4**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz444917403rez-1.pdf>